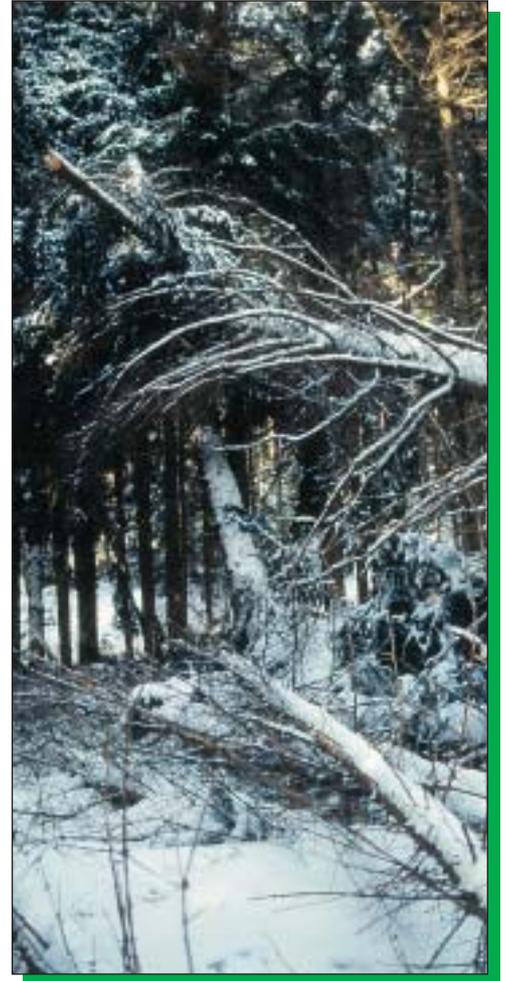




**SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT  
DER BAUERN**

S I C H E R H E I T S B E R A T U N G

# SCHADHOLZ



Bäume, die durch Sturm, Schnee, Eis, Schadinsekten und das „Waldsterben“ geschädigt sind, bezeichnet man als Schadhölzer. Diese können einzeln, in kleinen Mengen oder über große Flächen anfallen.

Durcheinander und übereinander liegende Bäume, verspannte Stämme, ausgerissene Wurzelballen, gebrochene Stämme, schiefstehende Bäume, Totholz, Unübersichtlichkeit und schlechte Begehbarkeit des Geländes sind dabei die größten Gefahrenmomente.

Das Aufarbeiten dieser Schadhölzer birgt viele individuelle Gefahren in sich. Es ist daher besonders wichtig, dass man die Gefahrensituationen erkennt und dann die erforderlichen Maßnahmen für ein sicheres Aufarbeiten trifft.

## VORAUSSETZUNGEN ZUM SICHEREN AUFARBEITEN

1. Situation beurteilen



**SCHAUEN**

2. Problemlösung überlegen



**DENKEN**

3. Arbeit ausführen



**ARBEITEN**

● Die zum Einsatz kommenden Personen müssen die Grundregeln der Schneide- und Arbeitstechnik mit der Motorsäge beherrschen. Insbesondere das Erkennen der Druck- und Zugverhältnisse von verspanntem Holz und das richtige Vorgehen (Schnittbeginn an der Druckseite) sowie die Wahl des sicheren Standplatzes und

eines freien Fluchtweges sind Voraussetzungen für sicheres Arbeiten.

● Es darf nie alleine gearbeitet werden. Werden mehrere Personen gleichzeitig am Aufarbeitungsort eingesetzt, ist auf die gegenseitige Gefährdung zu achten.

● Die konsequente Verwendung der persönlichen Schutzausrüstung (PSA), wie Helm mit Gesicht- und Gehörschutz, Schnittschutzhose, Sicherheitsschuhwerk und Arbeitshandschuhe ist für die Arbeitssicherheit unerlässlich.

● Das erforderliche Werkzeug muss vorhanden und sicherheitstechnisch in Ordnung sein.

● Der Einsatz von Zugmaschine mit Seilwinde oder Seilzuggerät ist für die Beseitigung von Gefahrensituationen oft unbedingt erforderlich. Bei großflächigem Schadhölzanfall ist der Einsatz von Harvestern zu überlegen.

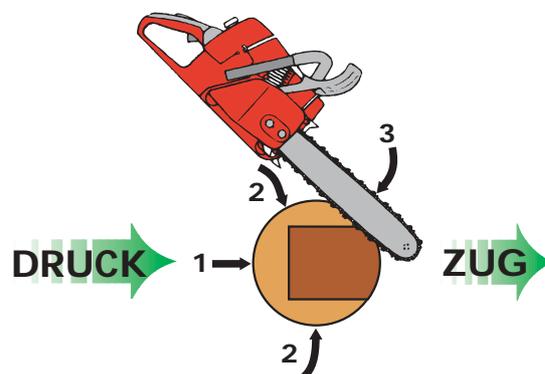


## GESPANNTE STÄMME

Geworfene Bäume sind zumeist verspannt, oft auch mehrfach verspannt. An der Schnittstelle ist die Druck- bzw. Zugzone festzustellen. Es muss immer an der Druckseite vor- und von der Zugseite fertiggeschnitten werden.

Der Stand des Motorsägenführers muss bei seit-

lichen Spannungen an der Druckseite gewählt werden (seitliches Ausschlagen). Stark verspannte bzw. durcheinander liegende Stämme sollen entweder mit dem Seil aus der Spannung gezogen und entzerrt oder durch sukzessives Ausformen vom Wipfel her entspannt werden.



## WURZELBALLEN

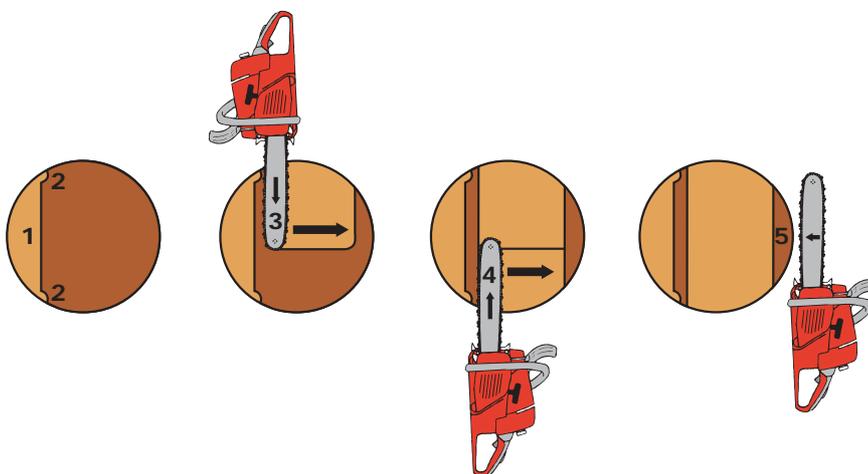
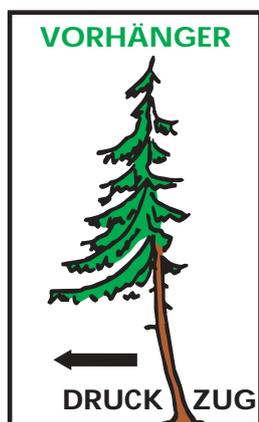
Wurzelballen müssen beim Trennschnitt gegen Überkippen gesichert werden. Dies kann je nach Situation durch Unterstellen, mittels Seilwinde oder bei bergabliegenden Wurzelballen durch Belassen eines Stammstückes am Stock geschehen. Beim Stocktrennschnitt ist eine gründliche Beurteilung der Spannungen (Zug- und Druckzone) erforderlich. Vorsicht vor abrollenden Wurzelballen am Hang!



## SCHIEFSTEHENDE BÄUME (z.B. Vorhänger)

Vom Wind gedrückte, schiefstehende oder gebogene Bäume erfordern eine spezielle Fälltechnik, damit der Stamm nicht aufreißt. Nach der Anlage des Fallkerbes wird hinter der Bruchleiste eingestochen und der Fällschnitt bis

zu einer Halteleiste an der Zugseite (Hinterseite des Stammes) geführt. Die Halteleiste wird dann schräg von außen nach innen durchtrennt.



## FLÄCHENWURF

Möglichst nur die notwendigen Arbeiten im Gefahrenbereich durchführen!

Mit Maschineneinsatz (Traktor, Seilwinde) die Bäume zuerst entzerren und danach aufarbeiten.

Von der Windseite her die Aufarbeitung beginnen und die Arbeitsrichtung in Fallrichtung der Bäume fortsetzen.

Harvestereinsatz überlegen!



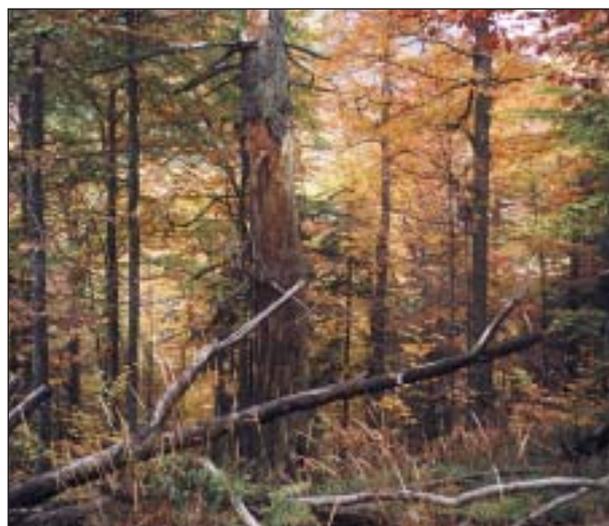
## ENTWURZELTE UND HÄNGENGEBLIEBENE BÄUME

Beim Fällen eines entwurzelten und aufgehängten Baumes kann es zu einem plötzlichen Reagieren von Baum und Wurzelstock kommen. Der Stocktrennschnitt ist daher besonders vorsichtig durchzuführen, wobei zuerst ein Fallkerb und danach der Fällschnitt zu schneiden sind. Bleibt der Baum nach dem Trennen vom Stock noch hängen, ist er unverzüglich zu Fall zu bringen (z.B. mit Seilwinde oder Greifzug abziehen).



## GEKNICKTE BÄUME

Bei gebrochenen oder geknickten Bäumen soll zuerst versucht werden, mit Seilzug den Kronenteil niederzuziehen. Ist dies nicht möglich, den Stamm seitlich fällen, wobei auf die Gefahr des Herabfallens von Baumteilen besonders zu achten ist.



## TOTHOLZ

Im Bestand können abgestorbene Bäume beim Fällen Probleme bereiten, da sie sich mit den Ästen an den Nachbarkronen festhalten und nicht zu Boden fallen. In diesem Fall ist ein Umziehen mit dem Seil erforderlich.

Besondere Vorsicht ist bei morschen Bäumen vor herabfallenden Ästen und Wipfelteilen geboten.

Die Merkblätter „Motorsäge“, „Motorsägenhandhabung“, „Motorsäge-Schneidetechnik“ und „Waldarbeit“ ergänzen dieses Merkblatt.

Dieses Merkblatt ist zu beziehen durch die

### SOZIALVERSICHERUNGSANSTALT DER BAUERN • SICHERHEITSBERATUNG

#### Landesstelle Wien,

#### Landesstelle Niederösterreich

#### Landesstelle Burgenland

#### Landesstelle Oberösterreich

#### Landesstelle Salzburg

#### Landesstelle Tirol

#### Landesstelle Vorarlberg

#### Landesstelle Steiermark

#### Landesstelle Kärnten

1031 Wien, Ghegastraße 1

7001 Eisenstadt, Krautgartenweg 4

4010 Linz, Huemerstraße 21

5021 Salzburg, Rainerstraße 25

6021 Innsbruck, Fritz-Konzert-Straße 5

6901 Bregenz, Montfortstraße 9

8036 Graz, Rembrandtgasse 11

9021 Klagenfurt, Feldkirchnerstraße 52

Tel. 01/797 06/2505

Tel. 02682/631 16/178

Tel. 0732/76 33/214

Tel. 0662/87 45 91/511

Tel. 0512/52 067/119

Tel. 05574/49 24/219

Tel. 0316/343/661

Tel. 0463/58 45

Medieninhaber und Hersteller: Sozialversicherungsanstalt der Bauern;  
Redaktion: Dipl.-Ing. Heinrich Stadlmann; alle: (Verlagsort): 1031 Wien, Ghegastraße 1.